Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hermann der Cherusker an Alexander I. und II.

zubenannt

Peilung, der „Orientierte".

(Peilung kommt von Peilen, d. h. orientieren)

Wie kommst Du, lieber Alexander, nur dazu, so ohne allen Witz und Geist in den Nebelspalter zu schreiben, der sonst von Witz, Geist und Logik lebt. Du bist alt geworden mein feuriger Alexander und verstehst die neue Zeit nicht. Mir wurde schwach, als ich Deine beiden Abhandlungen über den bösen Film las, Du Orientierter. Du bist ja gar nicht orientiert, denn Du hast ihn durch „stillen Protest boykottiert", indem Du zwei Artikel darüber schreibst. Ich kenne Dich nicht mehr, seit Du im Mädchenschulhaus unter die Weiber geraten bist.

Laß Dich warnen! Wenn unzweifelhaft anständige und ehrenwerte Damen Dir sagen, daß sie den anrüchigen Film selbst gesehen haben und daß sie ihn sachlich und sauber gefunden und gegen die Veröffentlichung nichts einzuwenden hatten, ja ihn gerade den Männern zu ernster Betrachtung und zum Nachdenken empfahlen, dann mußt Du nicht in den Nebelspalter schreiben, daß offenbar nur sensationslüsterne und verdorbene Frauen ihn ansehen gehen. Der Nebelspalter sollte Dir das Schwert aus der Hand nehmen, denn Du haust in den Nebel, daß es Scharten bekommt.

Begreife bitte Folgendes: Du Alexander, der Orientierte, schreibst doch für Geld. Darum werden Deine Artikel so lang und enthalten so wenig Witz, Geist und Logik. Der Kinooperateur kurbelt auch für Geld, darum wird der Film so lang, daß man ruhig zwei Filmmeter herausschneiden kann. Die Frauen, welche sich kurbeln lassen, unter der Bedingung, daß man von ihnen und ihrer Geburt überhaupt nichts sieht (das bestätigen auch Alexander I und II), verstehe ich vollkommen und daß sie für diese Leistung 150 Fr. nehmen ist selbstverständlich. Jede Frau kann das gut gebrauchen. — Zudem haben sie den Stolz, daß ihre Jüngsten sicher die jüngsten Filmstare sind und das will etwas heißen in der Zeit, wo die Filmstare Könige, Königinnen usw. sind. Nur die Frauenklinik arbeitet unentgeltlich, weil sie am besten weiß, daß die Kreise, welche etwas viel ins Kino gehen, eine deutliche Warnung und Aufklärung nötig haben. Mit Deinen Artikeln kannst Du so etwas eben nicht machen.

Nachdem I und II sicher großes Aufsehen erregen werden, wird sich logischer Weise der Kinooperateur etwas merken, wenn er Grütz hat. Er kurbelt den zweiten Teil des Films nochmals, aber an Stelle der Frauen verwendet er Männer. Unter allen diesen Tüchern wird das kein Mensch merken und Männer findet er haufenweise, welche sich so verschämt für 150 Fr. kurbeln lassen. Ein kleiner Kinotrick genügt, um eine solche „Männergeburt" herzustellen. In Japan wäre das längst geschehen, da dort immer Frauenrollen durch Männer gespielt werden. Der Erfolg wird noch viel größer sein, denn das muß jeder Spaßvogel gesehen haben und es gibt deren noch viele.

Wenn Du, lieber Alexander, nicht mehr um Geld schreibst, dann wird auch der Kinooperateur gratis kurbeln für die Aufklärung.

Ich hätte etwas darum gegeben, wenn ich Deine so logischen Gedanken Deinem Hirn so hübsch hätte entsteigen sehen, wie die beiden Kleinen aus den weißen, sauberen Tüchern. Die hätten im Tonfilm aufgenommen werden sollen, damit man ihr Heulen über ihren Ursprung nicht nur gesehen, sondern noch gehört hätte.

Mit teutonischem Gruß Dein

Hermann.

*

Wahres Geschichtchen

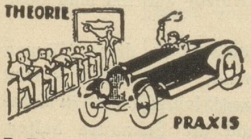
In der kleinen Ortschaft O. war ein Musikverein zu Besuch. Anderntags brachte das Lokalblatt folgende Meldung:

„Nachdem die Gäste die zahlreichen Anwesenden mit einem großartigen Konzert überrascht hatten, begann sich auch das Innere der Musiker zu rühren. Da war bestens durch Herrn Gastwirt L. vorgesorgt durch den guten Stoff aus der Brauerei. Die prachtvollen Haxen der Frau Wirtin machten ziemlich viel Mühe, bis sie von den gewiß kräftigen Gästen überwältigt werden konnten."

Kommentar überflüssig.

Febo

Auto-Fachschule



P. Elser, Gossau (St. Gallen)
Verlangen Sie Prospekt

Hygienische
Bedarfsartikel u. Gummiwaren
Preisliste Nr. 38 gratis u verschl.
la Frauendouche à 5.80 Nachn,
Sanitätshaus P. Hübscher
Wühre 17 (Weinplatz) Zürich 1

OPAL weiss 70 Cts.
OPAL rot 80 Cts.
OPAL FAVORIT 10 Stück Fr. 1.—

OPAL HAVANA 10 Stück Fr. 1.50
OPAL ELEGANTES 10 Stück Fr. 2.—

Neuchâtel

On recevrait jeune fille de bonne éducation désirant apprendre la langue française, tout en suivant les cours organisés pour étrangères. Ecole Supérieure. Ecole de Commerce, Séminaire de l'Université. Tout confort et soins assidus. Références Ier ordre.
Adresser Madame BOSSY, Fbg du Crêt 23

Mit 5 Cts. frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter"
Buchdruckerei E. Löpfe-Benz
Rorschach

DIE GUTEN MÖBEL VON
MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Frau von Heute

Crème Jolanda
Tuben 1.25 u. 2.50 überall erhältlich
Zartehaut

Ein schöner üppiger Busen
ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.-. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Dr NOBELS Augenwasser
„Nobella" hat eine erstaunlich wohltuende Wirkung bei Augenentzündungen. Müde, schwache, überanstrengte Augen bedürfen viel mehr der Stärkung als jedes andere Organ! Dr. Nobels Augenwasser „Nobella" erhält die Augen klar, schön und frisch. Prompter Versand zu Fr. 3.50 durch Apoth. Engelmann, Chillonstr. 55, Territet-Montreux.

Crème Suisse
die beliebteste Hautcrème
überall erhältlich.

?
Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über
hygien. Artikel
Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

Für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden Weissfluss leiden, sich schwach, matt u. schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten hochalpinen Frauentropfen (Schutzmarke Rophaien) eine wahre Wohltat. Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weissfluss nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.
Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und werde ich immer Ihr Kunde sein."
Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen."
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.*

Bestellschein
Der Unterzeichnete bestellt den
„Nebelspalter"
auf ..... Monate gegen Nachnahme.
3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—
(Gefl. genaue und deutliche Adresse)
.....
.....
.....

Pazzo schreibt wieder

Lieber Nebelspalter; da nun das Thema «Mann» auf der Seite der Frau den Hauptgesprächsstoff bildet, möchte ich auch über Männer reden, besonders da ich reich an Erfahrungen bin, indem ich der einzige treue Freund meiner Herrin bin, die mir ihr oft schwer belastetes Herz ausschüttet.

Also die Männer, oh, die Männer! Am schrecklichsten sind und bleiben halt doch die Berner. Es ist aber lehrreich den Berner zu studieren. Ein interessantes Kapitel ist der Berner und die Fasnacht... Da ist der populäre, der einzige populäre Maskenball «cette fois, on va s'amuser à Nice!» An Menschen fehlts nicht. Alle Säle sind voll. Bei den Türen steh'n die Berner. Was glaubst du, was tut der Berner, wenn ihn eine Maske zum Tanz auffordert? Entweder sagt er: «I ma nid, der Scheiche tued mer weh!» Oder dann fragt er: «Ja du, kennsch mi de eigetlich?» Diejenigen, die soviel Mut und Energie aufbringen wirklich zu tanzen, fallen in drei weitere Kategorien; der erste lacht zu allem, sagt so und so und ja ja und zieht sich nach dem Tanz zurück. Der zweite lacht auch zu allem, sagt so so und ja ja und will was trinken geh'n mit einem. Geht man, so fängt er an, seine grosse Seele auszubreiten: «Ja, weisch, i gloube der nid aus, bi so Masge cha me sech d'Finger wüescht verbrönne, eis Jahr ha-n-i mit eire tanzet, da het sech usegschteut, dass es e verhürateti Frou isch gsi... ja, ja, da heisst es ufpasse, da chönnt me wüescht ine gheie...» Nummer drei, das ist der Weltmann-Berner. Der hat die Casanovaliteratur vor- und rückwärts gelesen, hat seine weltmännnischen Allüren etwa noch bei entsprechenden Filmen zu vervollständigen gewusst und glaubt nun, Sieger auf der ganzen Linie zu sein. Er tanzt, lächelt, sagt so so und ja ja und behauptet, die Berner verstünden nicht Fasnacht zu feiern. Wenn der Tanz zu Ende ist, kneift er einem in den Arm und lädt zu einer Autofahrt ein, oder zu einem Kaffeeli in seiner garantiert sturmfreien Bude. Will man nicht, so heisst's die Bärnermeitschi seien fade Söcken und es sei doch bloss einmal im Jahr Fasnacht! — Der Weltmann-Berner ist etwas noch nie dagewesenes. Einesteils will er draufgängerischer Lebemann sein, andernteils hat er Angst gesehen zu werden (dies ist überhaupt eine seucheartige Krankheit — in Bern).

Meistens macht er auch mit in Sport, er schwimmt, fährt Slei und ist zwischen sechs und sieben im Rohr anzutreffen, wo er Sommer und Winter sonnenverbrannt und leicht lächelnd einherschreitet. Mit den Bernermeitschi hat er's nicht leicht. Entweder ist das Meitschi uf e Gring gheit und meint in seiner Dummheit wirklich, einen einwandfreien Weltmann vor sich zu haben. Da einwandfreie Weltmänner selten sind, in Bern bloss alle sieben Jahre einmal einer zu sehen ist, stürzt sich das naive Ding auf den Gentlemen und will ihn kapern. Das ist nun wieder nichts für unsern Weltmann-Berner, denn, obschon er punkto Weisheit gut zu solchem Meitschi passen würde, muss er sich doch vor ihm hüten, eben weil er sonst könnte gesehen werden, und weil besagtes Meitschi so hin ist von ihm, dass es zu anhänglich werden könnte. Der Weltmann-Berner hasst Anhänglichkeit.

Da aber andere Meitschi, die zufällig nid uf e Gring gheit si, auf derartige Weltmänner nicht reagieren, bleibt ihm nur eins übrig. Entweder er spart sich ein bischen Geld zusammen und macht von Zeit zu Zeit einen Abstecher nach Paris, oder aber er ist Stammgast in Variétés und lässt sich mit Vorliebe von Girls oder Chanteusen verführen. Er sieht in jeder Chanteuse einen Filmstar, fühlt sich als Eroberer und hält sie mit Triumph im Arm, während sie denkt: diesen Kuhschweizer will ich man tüchtig rupfen...

Kurz, wie gesagt, oh, diese Männer, oh, diese Berner, doch eben kommt meine Herrin, sagt, ich soll mich in meine Ecke legen und die Schnauze halten. Was kann ich andres tun?

Mit allerfreundlichstem Wedeln grüsst
Pazzo.

Die Strassenbahn ist überfüllt. Aber eine dicke Dame erzwängt sich noch einen Viertelsplatz zwischen zwei Herren. Da kommt der Kondukteur. Die dicke Dame sucht nervös nach dem Fahrgeld. Sie trägt ein modernes Kostüm mit vielen Knöpfen, sie knöpft links, sie knöpft rechts, aber die Tasche mit dem Geld lässt sich nicht finden. Immer aufgeregter fuhrwerkt die Dicke herum, bis plötzlich der Herr neben ihr grollt: «Passen Sie doch etwas auf, jetzt haben Sie mir schon zweimal die Hosenträger abgeknöpft!»

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den «Nebelspalter» Bezug!